

Lichterkerette in Zug zu «Frauen sind unschlagbar»

Zug. «Psychische Gewalt» ist das Thema der diesjährigen nationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Die Zuger Projektgruppe «Frauen sind unschlagbar» organisiert auch dieses Jahr am Sonntag, 26. November, ab 17 Uhr, an der Seepromenade in Zug eine Lichterkette. Über 40 Prozent der Frauen in Europa sind betroffen von psychischen Gewalterfahrungen. 20 Prozent haben mindestens ein Mal in ihrem Leben Stalking erlebt. Nährboden dieser Gewalt sind patriarchale Strukturen, Abwertung von Frauen und ungleiche Machtverhältnisse. Setzen wir uns gemeinsam ein für eine gewaltfreie Gesellschaft und machen unsichtbare Gewalt sichtbar.

Die Berater*innen von «eff-zett das fachzentrum» sind tagtäglich mit den Opfern psychischer Gewalt konfrontiert. Nachfolgend ein Beispiel aus der täglichen Praxis: Frau F. ruft bei der Opferberatung an. Sie ist hilflos und verunsichert und eigentlich will sie ja niemandem mit ihrem Problem die Zeit stehlen. Schliesslich sei ihr Anliegen ja nicht so schlimm, schliesslich werde sie nicht geschlagen. Eine Freundin habe ihr trotzdem geraten, sich bei der Opferberatung zu melden. Gestern Abend sei ihr Mann mit ihr mal wieder nicht einverstanden gewesen und habe sie deshalb in Anwesenheit der Kinder «in den Senkel gestellt». Das habe er schon oft getan. Normalerweise lasse sie alles über sich ergehen und warte, bis er sich wieder beruhige. Aber dieses Mal habe sie sich geweigert und ihm widersprochen. Zur Strafe musste sie das Abendessen allein in der Küche zu sich nehmen. Den Kindern hat ihr Mann gesagt, die Mamma sei verrückt. Die beiden, 6 und 8 Jahre alt, hätten geweint und sich im Zimmer eingesperrt. Ihr Ehemann habe gesagt, dass sie verantwortlich sei, dass die Kinder jetzt so verstört seien. Sie sei eine schlechte Ehefrau und Mutter. Dabei habe sie ihm nur gesagt, dass sie wieder anfangen wolle zu arbeiten.

Wiederholtes Demütigen, Anschreien, Beleidigen, Beschuldigungen, Ignorieren, Einschüchtern, kontrollierendes Verhalten oder das Zerstören von Gegenständen, sowie auch das Quälen des Haustieres, gelten als Akte psychischer Gewalt. Auch alle Handlungen, die eine absichtliche Einschränkung von sozialen Kontakten beabsichtigen, das Verbot oder den Zwang einer Arbeit nachzugehen, sowie die Kontrolle über die finanziellen Mittel des Opfers, zählen zum Sammelbegriff der psychischen Gewalt. Im Gegensatz zur physischen Gewalt hinterlässt die psychische Gewalt keine sichtbaren Spuren und ist deshalb schwierig nachzuweisen. Auf dem Rechtsweg gibt es wenige Möglichkeiten, die gewaltausübende Person zu stoppen. Die Folgen psychischer Gewalt sind gravierend. Sie stellen sich nicht sofort, sondern schleichend ein. Wiederholte und unkontrollierbare Demütigungen und Beschimpfungen, Forderungen, die bei Nichtbefolgen an unangenehme Konsequenzen geknüpft sind, erhöhen auf Dauer den Stresslevel der betroffenen Person. Nebst einem beeinträchtigten Wohlbefinden hat dies auf der körperlichen Ebene Auswirkungen auf das Immunsystem. Es wird geschwächt, was den Körper auf Dauer anfälliger für Krankheiten werden lässt und das Risiko eines Herzinfarkts oder Schlaganfalls erhöht. Hinzu kommen die Nachteile auf psychischer Ebene. Sie zeigen sich, je länger die Gewalt andauert. Mit der Zeit wird das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten mehr und mehr hinterfragt. Das hat zur Folge, dass das Selbstwertgefühl kleiner wird, was zu weiteren Nachteilen im Alltag der betroffenen Person führt.

Im Auftrag des Opferhilfegesetzes, bieten Opferberatungsstellen betroffenen Menschen Unterstützung an. Obwohl hilfeschuchende Frauen nach wie vor in der Überzahl sind, finden auch betroffene Männer den Weg in die Beratung. Im persönlichen Gespräch werden Möglichkeiten und Strategien aufgezeigt, damit Betroffene mit der Situation einen für sie passenden Umgang finden.

Viele Frauen wissen nicht, dass es Anlaufstellen wie «eff-zett das fachzentrum» gibt. Damit diese davon erfahren und sich trauen Kontakt aufzunehmen, braucht es alle, auch Sie! Schauen Sie beim Thema psychische Gewalt hin, nehmen Sie das Problem ernst und weisen Sie auf die Unterstützung der Opferberatung von «eff-zett das fachzentrum» oder jeder anderen Opferberatungsstelle in der Schweiz hin – psychische Gewalt geht Alle an!

eff-zett das fachzentrum, Opferberatung
 Tirolerweg 8, 6300 Zug, Tel: 041 725 26 50, opfer@eff-zett.ch
 Erreichbar von Montag bis Freitag 8:30–12 Uhr sowie 13:30–17 Uhr

((Kasten))

Psychische Gewalt kann überall und in allen Gesellschaftsschichten auftreten: zu Hause, in der Ehe/Partnerschaft, am Arbeitsplatz, in Schulen und weiteren Institutionen. Psychische Gewalt zielt darauf ab, Gefühle, Gedanken, Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl eines Menschen anzugreifen. Sie umfasst Gewalthandlungen wie Beleidigungen, Erniedrigungen, Drohungen, Anschreien, Stalking, Einschüchterungen, Morddrohungen, Erzeugen von Schuldgefühlen, eifersüchtiges Verhalten, Verbote und Kontrolle. Weiter kann zwischen sozialer Gewalt (bspw. Kontrolle oder Verbote von Familien- und Aussenkontakten, Isolation und Bevormundung) und ökonomischer Gewalt (bspw. Beschlagnahmung Lohn und Eigentum, Zwangsarbeit oder Arbeitsverbot) unterschieden werden. Psychische Gewalt kann eine Form von häuslicher Gewalt sein. Die geschlechtsspezifische Komponente bei Gewalttaten gilt es zu benennen und als patriarchale Gewalt oder Männergewalt zu verurteilen. Wird die Geschlechterdimension ausgeblendet, wird ein zentraler Aspekt von Gewalt gegen Frauen unsichtbar gemacht.

Flyer und Bildmaterial finden Sie [hier](#)

Links zu den Organisationen:

- <https://www.frauen-sind-unschlagbar.ch/>
- <https://www.eff-zett.ch/>
- [Orange the World 2022 – Swiss Soroptimist \(swiss-soroptimist.ch\)](https://www.swiss-soroptimist.ch/) (link wird geliefert)
- [16 Tage gegen Gewalt an Frauen - cfd Christlicher Friedensdienst \(cfd-ch.org\)](https://www.cfd-ch.org/)

Medienkontakt:

Jeannette Simeon-Dubach
Tel. +41 79 216 77 43, info@fra-z.ch